



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Handbuch der Liebhaberkünste**

**Meyer, Franz Sales**

**Leipzig, 1890**

71. Schleifmittel

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

## 71. Schleifmittel.

In der Ausübung der Dilettantenkünste wird es öfters nötig, einen Gegenstand abzuschleifen, sei es vor, während oder nach der eigentlichen Arbeit. So kann z. B. ein Holz durch Abschleifen für die nachherige Bemalung vorgerichtet werden, so kann z. B. eine geätzte und mit Lack ausgelegte Metallarbeit nachträglich abgeschliffen werden.

Fassen wir die genannten beiden Materiale, deren Behandlung sich diejenige anderer Stoffe mehr oder weniger nähert, ins Auge, so kommen zunächst für Holz in Betracht:

Das Abziehen mit der Ziehklinge. Die Ziehklinge ist ein rechteckiges Stahlblech, dem mittelst des Streichstahls ein scharfer Grat beigebracht wird. Für kleinere Flächen benützt man statt der Ziehklinge auch scharfkantige Glasscherben.

Das Schleifen mit Bimsstein. Der Bimsstein ist ein vulkanisches Produkt, das in Stücken und pulverisiert zu haben ist. In beiden Formen findet er Anwendung. Die Stücke werden zunächst auf einer Seite eben geschliffen (auf einem Steine). Das Schleifen des Holzes geschieht mit oder ohne Zuhilfenahme von Bimssteinpulver in kreisförmiger Bewegung. Statt des natürlichen Bimssteines wird auch künstlicher, in Formen geprefster Bimsstein verwendet.

Das Schleifen mit *Ossa sepiae*. Dieses vom Tintenfisch herstammende Material ist weicher und feiner, wird also für weniger rauhe Flächen oder zum Nachschleifen benützt.

Ein gutes Schleifmittel für Holz ist ferner der Schachtelhalm.

Das Schleifen mit Schleifpapier. Das Schleifpapier, wie es für Holz in Anwendung kommt, ist mit mehr oder weniger fein pulverisiertem Glas überzogen und dementsprechend nummeriert. Es ist das meistverwendete Mittel. Man schleift zunächst mit der gröbern und zuletzt mit der feinsten Sorte.

Für Metall kommen in Betracht:

Der bereits erwähnte Bimsstein, dann an Stelle des Glaspapieres Feuerstein- und Schmirgelpapier und Schmirgelleinwand.

Auch hier ist das Material in verschiedenen Nummern zu haben, die mit der Feinheit des Kornes wechseln. Man wechselt, vom gröbern zum feinern übergehend. Wie der Bimsstein in Pulverform verwendet wird, so kommt auch das Schmirgelpulver in Anwendung, indem man dasselbe auf Lappen aus Filz, Leder oder Stoff aufträgt (Pulverisierter Korund).

Andere, meist zur Nacharbeit benützte Schleifmittel sind Schlemmkreide, Wiener Kalk, Tripel, Zinnasche, Eisen-

oxyd (Polierrot) u. s. w. Auch die Holzkohle wird als Schleifmittel benützt.

Das Schleifen wird teils trocken, teils nafs unter Zuhilfenahme von Wasser, Öl oder Paraffin vorgenommen, je nach dem

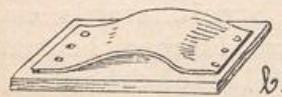
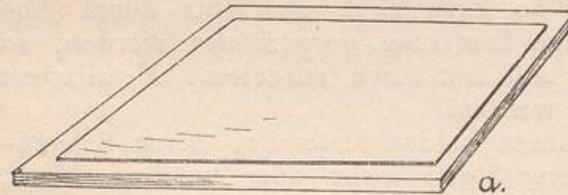


Fig. 70. a. Schleifbrett. b. Schleifhobel.  
c. Schleiffeile.

vorliegenden Fall. Als Schleiflappen dienen, wie bereits erwähnt, Hirschleder, Filz, Baumwolle, Wolle etc. Klebt man Glas- und Schmirgelpapier oder Leinwand auf ein Brett, so können auf diesem Schleifbrett (Fig. 70a) kleinere Gegenstände durch Hin- und Herbewegen eben geschliffen werden. Nagelt man auf ein kleines Schleifbrett einen Lederbügel, so entsteht der Schleifhobel (Fig. 70b),

mit dem man gröfsere Dinge abschleifen kann. In ähnlicher Weise hilft man sich für besondere Zwecke durch Anfertigung entsprechender Geräte. So gibt zum Beispiel der Griff einer ausgebrauchten Zahnbürste, die an dem Teil, wo früher die Haare safsen, mit Hirschleder überzogen wird, ein ganz brauchbares Instrument. Für gewölbte Flächen und Rundungen trägt man die Schleifpulver auf Korke.

*Die Hauptregel ist: das Schleifmaterial nach dem Grad der vorliegenden Rauheit zu wählen und vom größern Material stetig zum feinern überzugehen.*

## 72. Das Polieren.

Das Polieren ist ein Geschäft, das der Dilettant am besten denjenigen überläßt, die es berufsmäßig betreiben. Es erfordert Zeit und will verstanden sein, wenn es wohl gelingen soll. Bemalte Holzgegenstände, Spritzarbeiten, Intarsien und Ähnliches übergebe man einem geschickten Schreiner oder Möbelpolierer zur Fertigstellung. In Bezug auf Metallsachen wende man sich an eine Polieranstalt oder andere Geschäfte, welche Poliermaschinen in Thätigkeit haben. Für wenig Geld und in sehr kurzer Zeit wird hier ein Hochglanz geschaffen, der in gar keinem Vergleich steht zu der Wirkung, welche die Dilettantenband mit vielem Aufwand von Zeit und Mühe erreichen kann.